klargestellt werden sollen, um für die künftige Gestaltung des Zolltarifs und der Handelsbeziehungen zum Ausland eine feste, den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechende Richtschnur zu gewinnen. Die Entwicklung unserer Schutzgebiete sei im allgemeinen zufriedenstellend. Infolge des Auftretens der Rinderpest in Süd-Westafrika während des Sommers habe sich die Notwendigkeit ergeben, sofort an eine Verbesserung der Transportverhältnisse zur Legung von Schienengleisen heranzutreten. Ueber die Festlegung der Grenzen zwischen Togo und Dahomeh seien mit der französischen Regierung Verhandlungen gepflogen worden, von deren Ergebnis zu erwarten ist, daß es den beiderseitigen wirtschaftlichen Interessen zum Vorteile gereichen wird. Die Ermordung deutscher Missionare und die Angriffe auf eine der unter meinem kaiserlichen Schutze stehenden und mir am Herzen liegenden Missionsanstalten in China, fährt die Thronrede wörtlich fort, haben mich genötigt, mein ostasiatisches Geschwader in die dem Thatorte nächstgelegene Kiaotschaubucht einlaufen und Truppen dort landen zu lassen, um volle Sühne und Sicherheit gegen eine Wiederkehr ähnlicher beklagenswerter Vorkommnisse zu erlangen. Die politischen Beziehungen zu den fremden Staaten sind durchaus erfreulich. Meine Begegnungen mit verbündeten und befreundeten Monarchen, sowie der glänzende und herzliche Empfang, welcher mir bei meinen Besuchen in Peterhof und Budapest zu Teil wurde, haben mir hiefür aufs Neue wertvolle Bürgschaften geliefert. Alle Anzeichen berechtigen zu der Aussicht, daß wir mit Gottes Hilfe auch fernerhin der friedlichen Entwicklung Europas und des deutschen Vaterlandes entgegensehen dürfen.."

— Der Verlesung der Thronrede fügte der **Kaiser** folgende Worte hinzu: Vor 2 Jahren an dieser Stelle habe Ich auf das heilige Feldzeichen des 1. Garde-Regiments vor Ihnen den Eid geleistet, das Vermächtnis meines hochseligen Großvaters zu erhalten und die Ehre des Deutschen Reiches zu schützen und zu wahren. Sie, meine Herren, sind dadurch gewissermaßen zu meinen Eideshelfern geworden. Im Namen des Reiches und des Allmächtigen Gottes, den Ich bitte, Ihre Arbeiten zu segnen, bitte Ich Sie, mit Mir dahin zu wirken, das Ansehen und die Ehre des Reichs, die ich nicht zu gering geschätzt habe, Meinen einzigen Bruder dafür einzusetzen, zu erhalten.

* Die neuen einmaligen Forderungen des **Militäretats** in **Württemberg** sind folgende: Zur weiteren Ausstattung des Armeekorps mit Fahrrädern: erste Rate 16644 M.; Abänderung von Tornistern u. Patronentaschen: 165000 M.; Erweiterung des Bekleidungsamts in Ludwigsburg: für den Entwurf 6500 M.; Beschaffung von 180 Remonten zur erstmaligen Besetzung des Remontedepots in Breithülen mit Pferden, voller Bedarf 162000 M.; Schaffung einer Reserve an Feldartilleriematerial: 1 Million; Umwandlung der Korpstelegraphenabteilung mit vierspännigen Abteilungen in solche mit zweispännigen: voller Bedarf: 30000 M.

Bremerhaven, 30. Nov. An Bord des deutschen Dampfers „Darmstadt" fand in der vorderen Kohlenbunke eine Kohlengasexplosion statt. Getötet wurde Niemand, 11 Personen wurden mehr oder weniger verletzt. Der Materialschaden ist gering.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Nov. Das neue Ministerium hat sich konstituiert unter Dr. Frhr. v. Gautsch, der Ministerpräsident und Leiter des Staatsministeriums des Innern ist.

* **Wien**, 29. Nov. Die Nachricht von der Entlassung des Grafen Badeni gelangte gestern erst spät Nachmittags in die Oeffentlichkeit; am Abend wurde sie durch eine Sonderausgabe der amtlichen Wiener Zeitung bestätigt. Mit derselben Plötzlichkeit, womit die Einreichung und Annahme der Entlassung des Kabinets vor sich ging, vollzog sich der Stimmungswechsel der Bevölkerung. Abermals durchzogen am Abend große Massen die Straßen; die Aufregung aber, die sich in lauten Rufen kundgab, war eine freudige. Der mit der Bildung des Kabinets betraute Baron Gautsch ist den Deutschen gegenüber in einer günstigern Lage, weil die Sprachenverordnungen nicht seine Unterschrift tragen. Hierauf stützt sich die Annahme, daß es ihm möglich sein werde, sich mit den Deutschen zu verständigen und sie für das Ausgleichsprovisorium zu gewinnen. Allein über die Schwierigkeiten wird sich Niemand zu täuschen vermögen, denn nun bilden die bisherigen Mehrheitsparteien die Opposition.

Wien, 30. Nov. 90 Professoren der Wiener Universität beschlossen eine Kundgebung an beide Häuser des Reichsrates, in welcher sie erklären, daß die parlamentarischen Vorgänge der jüngsten Tage alle Kreise der Universität erregten und in welcher sie zum Schlusse verlangen, daß die gegenwärtigen Zustände mit der Tendenz, die Bedeutung des deutschen Volkes in Oestreich herabzudrücken, ihnen als den berufenen Träger deutscher Bildung in Oestreich die Pflicht auferlege, rechtzeitig ihre Stimme zu erheben und vor einem weiteren Verfolgen des eingeschlagenen Weges zu warnen, auf welchem Wege das von Allen ersehnte Ziel friedlichen Zusammenwirkens aller Stämme zu gemeinsamer Kulturarbeit nie erreicht werden könne. — Heute Nachmittag oder Abend wird Gautsch dem Kaiser seine Vorschläge unterbreiten. Die Rechte hat sich gegen die neue Regierung zusammengeschlossen und sich noch enger ralliirt und erklärt, durch den Wechsel im Kabinet sei in ihrer Stellung keine Aenderung eingetreten. Sie wolle das Ausgleichsprovisorium bewilligen, aber von der Aufhebung der Sprachenverordnungen nichts wissen; ebenso wird auf der Rechten erklärt, daß kein Grund für den Rücktritt des Präsidenten Abrahamowicz vorhanden sei, da der Wechsel des Ministeriums die Stellung des Parlamentspräsidenten nicht alteriere. Dieser Ralliierung der Rechten gegenüber hat sich auch die Linke enger zusammengeschlossen und ihre Gruppen haben sich solidarisch erklärt. Sie fordert die Aufhebung der Sprachenverordnungen, Aenderung der als ungiltig angesehenen Geschäftsordnung und den Rücktritt des Präsidenten Abrahamowicz.

* Aus den **Provinzen** kommen zahlreiche Berichte von außerordentlichen Kundgebungen, Umzügen, Beleuchtungen und Fackelzügen am Sonntag abend.

Belgien.

* **Brüssel**, 30. Nov. Der Sturm verursachte an der ganzen Küste großen Schaden. In Heyst sind am ganzen Deiche entlang die Keller überschwemmt. Mehrere Häuser sind eingestürzt, die Umfriedigungen der Landhäuser sind umgerissen worden. Die Schaluppe „Fortunio" von Ostende strandete bei den Schleusen; die Mannschaft ist gerettet. Bei Middelkerke ist ein Teil der Deiche fortgerissen worden. Eine Truppenabteilung ist von Ostende dorthin geschickt worden, um die Gefahr zu beseitigen. In Blankenberghe haben das Dach des Kursaales und zahlreiche Villen Schaden gelitten. Der Sturm dauert noch fort. Die Deiche sind an mehreren Stellen überschwemmt. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Großbritannien.

London, 30. Nov. Auf den gewaltigen Sturm, der vergangene Nacht in ganz England wütete, folgte heute vormittag die größte Flut, die in den letzten 30 Jahren vorgekommen ist. Es wurde furchtbarer Schaden angerichtet, besonders an der Ostküste und an der Mündung der Themse und des Medway. Man befürchtet, daß der Quai in Queensborough nachgegeben hat. Hunderte von Acres stehen unter Wasser. In Sheerneß und Broodstairs sind die Landungsbrücken zum Teil fortgerissen. Die nach Sheerneß und Port Victoria führenden Bahnlinien stehen unter Wasser, ebenso auch die niedriger gelegenen Stadtteile aller Städte an der Themse und dem Medway. Das Arsenal in Woolwich ist unter Wasser gesetzt, ebenso die Kasernen. Das Marinehaus in Margate ist fortgespült worden. An der Küste von Norfolk sind 7 Schiffe mit der gesamten Mannschaft untergegangen. An Bord eines Schiffes haben sich 11 Mann befunden. An der Küste von Cornwall ist ein Dampfer mit Mannschaft zu Grunde gegangen. Auch an der Küste von Yorkshire sind viele Schiffe gestrandet.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

n **Murrhardt**, 30. Nov. Vom Andreasmarkt. Hier und in der Umgegend ist man ziemlich ungehalten darüber, daß der auf heute fallende Viehmarkt wegen der im Oberamtsbezirk herrschenden Maul- und Klauenseuche nicht abgehalten werden durfte, da doch in der Gesamtgemeinde seit 8 Tagen keine Spur von dieser Seuche mehr vorhanden ist. Das Viehmarkt-Verbot trifft die Leute um so empfindlicher als die Viehmärkte, die heuer bis jetzt hier abgehalten wurden, stets unter besonderer Ungunst zu leiden hatten. Den Ausfall des heutigen Viehmarkts spüren nicht allein die hiesigen Geschäftsleute, sondern namentlich auch die Landleute der Umgegend, von denen manche ein Stück Vieh auf diesen Markt bringen und verkaufen wollten, damit sie ihren Verbindlichkeiten hätten nachkommen können. Es soll nun morgen im Postsaale eine besondere Versammlung abgehalten werden, bei derselben wird der Hauptsache nach die Abhaltung eines Viehmarkts, welcher in den nächsten 14 Tagen stattfinden soll, zur Sprache kommen. — Da übrigens die Landleute heute massenhaft hereinströmten, so darf wohl angenommen werden, daß der Krämermarkt heute nicht so übel ausgefallen ist.

Gestorben:

In Stuttgart: Lina Jäck, Rentamtsverwalters a. D. Tochter. K. Gaugler, Werkmeister. Meta Cammert, Privatiers Wwe. Christine Kopp, geb. Gentner. — Karoline Schilling, geb. Barth, Oberlazaretinspektors Wwe., Obertürkheim-Stuttgart. Ludwig Bareiß, fr. Landtagsabgeordneter Göppingen. Rudolf Jäger, Siglingen. Joh. Eisele, Laupheim.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 2. Dez.

Bei vorherrschend westlichen Winden ist für Donnerstag und Freitag zwar zeitweilig bewölktes, aber nur zu ganz vereinzelten Schneefällen geneigtes und dann wieder aufheiterndes Wetter zu erwarten.

Die **Gewitterstürme** vom 29. Nov. wurden hervorgerufen durch einen tiefen Luftwirbel, dessen Zentrum früh 8 Uhr über Dänemark lag. Die stürmische Luftbewegung war weit über die Grenzen unseres Landes hinaus ausgebreitet. Das Sturmfeld erstreckte sich von den britischen Inseln bis nach Ostdeutschland und vom mittleren Skandinavien bis zu den Alpen herab. Ja über Großbritannien und der Nordsee sind die Stürme sogar noch heftiger als in unseren südlichen Gebieten aufgetreten. —

Neueste Nachrichten.

Prag, 1. Dez. • Im deutschen Theater, in Schulen, mehreren deutschen Restaurants, in Cafés, Privathäusern und bei deutschen Redaktionen wurden gestern von Excedenten die Fenster eingeschlagen. Militär wurde requiriert. Dasselbe säuberte im Verein mit der Sicherheitswache die Straßen und Plätze, wobei mehrere Personen verwundet und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden.

Rom, 1. Dez. Das deutsche archäologische Institut und andere wissenschaftliche Institute hier und in anderen italienischen Orten sandten Prof. Mommsen Glückwünsche zur Feier seines 80. Geburtstages. Auch die hiesigen Blätter beglückwünschten den Jubilar.

Paris, 1. Dez. Der Senat nahm den Gesetzentwurf betr. die Zweiteilung des 6. Armeekorps an.

Montevideo, 1. Dez. Das „Reuter'sche Bureau" meldet: Es wurde ein Verbannungsdekret gegen den Präsidentschaftskandidaten Herrera, den General Tajes und Dr. Aguirre erlassen.

Friedebert.

(Fortsetzung.)

So war unter dem Segen der Arbeit, welche Leib und Seele gesunden läßt, Friedebert der Sommer dahingeschwunden. Nun aber sollte er den Wanderstab wiederum ergreifen. Ein Bote von Corbeia aurea pochte eines Abends an die Pforte des Domstiftes. Er kam als Ueberbringer eines Schreibens vom Abte Adelhard, welches also lautete:

„Dem Abt des Domstifts zu Paderbrunne Heil und Segen!

Alldieweil Angilbert, der mächtige Freund des großen Frankenkaisers den tüchtigsten Schreiber unsres heiligen Klosters in seine Abtei von Centula entboten hat, wir derohalben eines solchen schmerzlich bemangeln, bitten wir Euch, sendet uns Friedebert, des Engerstiftes vormaligen Schüler, von dem wir wissen, daß er in Eurem Klosterfrieden weilt. Säumet nicht mit seiner Sendung, da wir einer geschickten und kunstfertigen Schreiberhand dringend benötigt sind."

Im Gasthaus für reisende Brüder herbergte der Bote. Als er den Leib durch Speise und die müden Glieder durch Schlaf gestärkt hatte, brach er früh bei Sonnenaufgang mit dem, welchen sie im goldnen Corbie drüben begehrten, auf. Und Friedeberts Auge schaute helleren Blicks in die schon vom ersten feinen Duft des nahenden Herbstes umsponnene Ferne; denn dieser zweite Auszug fand ihn getroster, als der erste. Freier fühlte er sich innerlich trotz des äußerlichen Zwangs. Wie dem Wandervogel, von keinem Ballast beschwert, von keiner Sorge gedrückt, von keinem Meer gehemmt, der die Schwingen ausbreitet zum Flug, war es ihm zu Mute. Was kümmerte es ihn, an welche Küste er verschlagen wurde? Trug er nicht alles mit sich, dessen er bedurfte? sein volles überquellendes Herz mit der Fülle süßer und leidvoller Erinnerungen, die lodernde Gottesflamme der Begeisterung drinnen und Irmengarts Goldkreuz auf der Brust. Welch ein Reichtum bei aller Armut! —

Der Herbststurm erhob sich. Schon schritten die Füße der Wandrer über feuchtwelkes Laub, als sie den Rhein erreichten. Der Anblick des majestätischen Stromes überwältigte Friedebert. Begeistert rief er aus: „Solch ein Strom wär es wert unsern Sachsengau zu durchfluten!" Gewaltig hallt seiner Stimme Klang wie das Tönen heller Heeresschilde!

Da lächelte der fränkische Bruder überlegen und sagte: „Stolze Sprache führst du, das muß wahr sein! Du meinst, dieser Strom wär es wert, kein ander Land, als euer rauhes nebliges Heideland zu durchfließen? O schwere Irrung der Gedanken! Andere Meinung hege ich. Wert allein ist dieser herrliche Rheinstrom das schöne sonnige Land der Franken zu durchfluten, über welches der große Kaiser Carolus sein Scepter streckt. Ein Kaiserstrom ist der Rhein, kein Vasallenstrom!"

Da brauste Friedebert zornig auf. „Was soll das Gleichnis? Freie Sachsen sind wir dennoch, und nimmer Vasallen, wenn Euer Kaiser uns auch darniederwarf. Mächtig und mild ist unser Herzog, ein freier Held, der Eurem Kaiser in keiner Herrentugend nachsteht. Fürwahr, es werden aus Wittekinds Geschlecht noch Herrscher kommen, die ihre Rechte ruhmvoll über diesen Strom recken und rufen: „Kein andrer soll dich haben, Rhein du wirst unser sein!"

Friedebert rief es, blitzenden Auges, mit freudigem Nachdruck.

„Nun, nun", sagte der Franke beschwichtigend — „was ereiferst du dich gleich und wetterst los? Hab's nicht so schlimm gemeint. Konnte auch nimmer denken, daß einem, der die Mönchskutte trägt, noch solch trotzig Blut in den Adern rollt! Schau, dort steigen schon die Türme der großen Stadt Colonia auf mit ihren grauen Wällen und Basteien".

Friedebert schaute hinüber. Dann sprach er sinnend: „Der stolze Römer gebot einst hier, doch deutsche Kernkraft hat seine Anmaßung gebrochen. Auch die Burg der Franken wird zerfallen, denn die Geschlechter vergehen wie ein Traum. Wer weiß, welcher Herr über hundert Jahren hinter diesen Wällen hausen wird?"

„Bist du ein Hellseher?" fragte der Franke.

„Nein", gab Friedebert zurück, „ich gedachte nur der Wandelbarkeit aller irdischen Dinge und der Liedstrophe aus dem Psalmbuch: „Die Menschenkinder fahren hin wie ein Strom. Wie ein Gras sind sie, das wächset und welkt. Aber du, Gott, bist uns eine Burg, du, vor dem tausend Jahre sind eines Tages Spanne".

„Wohl zu Haus scheinst du im heiligen Buche zu sein", sagte der Mönch staunend.

„Es ist mein Haus", entgegnete Friedebert. „Ich habe kein anderes. Aus diesem verstößt mich keiner. Schützend ist sein Dach und festgefügt sein Fundament".

„Wie ein Weiser redest du! Mich dünkt, du wärest der rechte Mann für des Kaisers Hofschule. Könntest dich hervorthun dort. Was meinst du, wenn wir auf unserm Weg in Aachen verweilten, wo des Kaisers Lieblingspfalz steht!"

„Weilt Alkuin dort?" fragte Friedebert lebhaft. „Ihn möcht' ich kennen lernen".

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 192 | Telefon Nr. 30. | Freitag, den 3. Dezember 1897. | Telefon Nr. 30. | 66. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Vom K. Oberamt **Welzheim u. Marbach** ist das **Umhertreiben von Rindvieh und Schweinen im Hausierhandel verboten worden.**

Den 1. Dezember 1897. K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

Bekanntmachung.

Gerbereianlage betreffend.

Der Lederfabrikant **Friedrich Käß** in **Backnang** beabsichtigt, auf Parz.-Nr. 1566/3 an der Gerberstraße daselbst einen 32 m langen, 3,70 m breiten Freipfostenschuppen aufzuführen und darunter 30 Aescher unterzubringen und hat um Genehmigung hiezu nachgesucht.

Etwaige Einsprachen gegen dieses Unternehmen sind innerhalb 14 Tagen, von dem Tage nach der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, vor dem Oberamt anzubringen. Nach dieser Frist können Einwendungen im gegenwärtigen Verfahren nicht mehr geltend gemacht werden.

Zeichnungen samt Beschreibung der Anlage können während der gedachten Frist von den Interessenten auf der Oberamtskanzlei eingesehen werden.

Backnang, den 2. Dezember 1897.

K. Oberamt.
Frommeld, Amtm.

K. Amtsgericht Backnang.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Kaufmanns **Gottlieb Rupp** von **Oberbrüden** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

Dienstag den 21. Dezember 1897, nachmittags 3 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Den 30. Nov. 1897.

Gerichtsschreiber
Hummel.

Schluß-Verteilung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Gottlieb Rupp**, Kaufmanns in **Oberbrüden**, sind bei der Schlußverteilung 40 M. bevorrechtete und 22456 M. unbevorrechtete Forderungen zu berücksichtigen, während die verfügbare Masse nur 8650 M. beträgt, wovon noch die Kosten abgehen.

Unterweissach, 1. Dezember 1897.

Konkursverwalter:
Amtsnotar Sommer.

Reichenberg.

Die hiesige Gemeinde sucht einen tüchtigen

Maulwurffänger

anzustellen. Bewerber wollen sich unter Bezeichnung ihrer Belohnungsansprüche bis spätestens **10. d. M.** bei dem Gemeinderat melden.

Den 2. Dez. 1897. Schultheißenamt. Epple.

Backnang.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim Kgl. Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben.

Den 2. Dez. 1897.

K. Gerichtsnotariat.
Gimple.

Von Backnang:

Trefz, Karoline, ledig.

Von Großaspach:

Fritz, Jakob, Bauer.

Von Oppenweiler:

Krautter, Luise Emilie, ledig.

Von Reichenberg:

Klöpfer, Leonhard, Taglöhner in Aichelbach.

Von Rietenau:

Läpple, Johann Georg, Taglöhners Ehefrau.

Geld auszuleihen:

Ca. **20000 M.** zu 4% gegen doppelte Pfandsicherheit. Näheres durch die Expedition d. Bl.

Lehrstelle offen

für einen intelligenten jungen Mann aus guter Familie, der sich im **Schreibfach** ausbilden will. Näheres durch die Expedition d. Bl.

Gesangbücher,

höchste Neuheiten

und in verschiedenen Formaten empfiehlt

G. Albrecht,
Buchbinder.

Blumenpapiere

in sehr schönen Farben, sowie

Blumendraht

empfiehlt billigst

G. Albrecht.

Adolf Stroh
vorm. H. Käß
empfiehlt in großer Auswahl bei billigsten Preisen

Eheringe

in bekannt schönstem Fabrikat.
Garantie für angegebenen Goldgehalt.
Gravieren sofort und unentgeltlich.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat Dezember

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund"

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang **die Redaktion.**

Oberamtssparkasse Backnang.

Zinszahlung an die Einleger.

Unter Bezugnahme auf § 5 der Statuten werden die Sparkassen-Einleger benachrichtigt, daß sie ihre auf den letzten Dezember d. J. verfallenden Zinse

in der Zeit **vom 6. bis 18. Dezember d. J. jeden Tag von vormittags 8 bis 12 Uhr u. nachmittags 2 bis 5 Uhr** auf der Kanzlei der Kasse **unter Vorzeigung des Sparbuchs persönlich** oder **durch Bevollmächtigte,** welch letztere aber **ausnahmslos schriftliche Vollmacht** vorzuweisen haben, in Empfang nehmen können.

Da wo **Ortssparpflegen** bestehen, können die Zinse dort direkt erhoben werden.

Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem 18. Dezember Zinse nicht mehr ausbezahlt werden, auch sämtliche Einleger, selbst diejenigen, welche den Höchstbetrag der Einlage von 1500 Mark bezw. 3000 Mark gemacht haben, die Zinse stehen lassen können, welche sodann vom 1. Januar 1898 an gleich der Einlage verzinst werden.

Die Herren Ortsvorsteher und Ortssparpfleger werden ersucht, diese Bekanntmachung gefl. zur Kenntnis der Ortsangehörigen bringen zu lassen.

Den 2. Dezember 1897. Oberamtssparkasse:
Lober.

Abreiß-Kalender für 1898

zu **20 Pf., 50 Pf.** und teurer, sowie alle andern

Kalender

empfiehlt

J. Rath beim Engel.

Uhlandstraße. **Backnang.** Uhlandstraße.

Gesangbücher

vom einfachsten bis zum elegantesten Einband

empfiehlt in größter Auswahl äußerst billig!

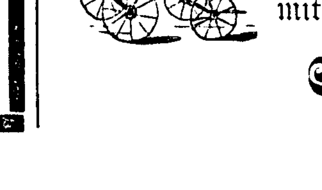
Friedrich Leibold,
Buchbinderei u. Schreibmaterialienhandlung.

Bringe mein gutsortiertes

Korbwarenlager

empfehlend in Erinnerung, zu

Weihnachtsgeschenken passend;



ferner Kinderwagen, Puppenwagen, Leiterwagen, Blumentische, Papierkörbe, alle Neuheiten in Marktkörben, Nähkörben in allen Preislagen, mit u. ohne Deckel, Blumenkörben, Brodkörben 2c.

Um geneigtes Wohlwollen bittet

S. Seibt, Schillerstraße 34,
gegenüber dem Gasthaus z. Ochsen.

Gemahl. Melis
Mandeln
Zitronat
Orangeat
Zibeben
Rosinen
Feigen
Haselnußkerne
Gewürze
empfiehlt in frischer Ware
Carl Feucht.

Erdnußkuchen u. Sesamkuchen
empfiehlt in schöner Ware billig
E. Reutter a. Markt.

Garantiert reines
Schweineschmalz
empfiehlt pfundweise, sowie in Emaill-eimer von 10 und 20 Pfd., ebenfalls in Holzeimer von 20 und 50 Pfd. sehr billig
E. Reutter a. Markt.

Feinstes
Sprengerlesmehl
Kaisermehl
empfiehlt
Bäcker **Eckstein.**

Gerbergesellen:
1 tüchtiger Reinmacher sowie 1 Tafelarbeiter
werden sofort bei hohem Lohn und dauernder Arbeit gesucht.
Gebr. Hennch, Gerberei
mit Dampfbetrieb **Freudenberg a. M.** (Baden).

Tüchtige
Gerbergesellen
finden auf Wasser- und Tafelarbeit gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung.
Mich. Schleck, Bachelederfabrik, **Homburg** (Pfalz).

Packer-Gesuch.
Ein solider Mann findet als **Packer** sofort dauernde Beschäftigung bei
Zebert & Honer, Schuhfabrik.

Oppenweiler.
Knecht-Gesuch.
Ein jüngerer, kräftiger Bursche, welcher auch mit Bierführen umzugehen versteht, findet bis Weihnachten oder Lichtmeß dauernde Stelle.
K. Weller z. Hirsch.

Burgstall. Einen **Zweispänner-**
Kuhwagen
in gutem Zustande verkauft
Gottlieb Stradinger.

Backnang. Eine

Holländer-Kuh
mit dem 4. Kalb, verkauft
J. G. Sauer.

Stiftsgrundhof.
Eine großträchtige

Kalbel,
unter 2 die Wahl, setzt dem Verkauf aus
Friedrich Wiedmann.

Sulzbach a. M.
Schöne
Ahorn- & Zwetschgen-baumstämme
kauft zu gutem Preise
G. Schanbel, Wagner.

Backnang.
Trauer-Anzeige.
Tiefbetrübt geben wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß Gott der Allmächtige unser liebes Kind
Gretchen
heute abend 1/26 Uhr im Alter von 2 3/4 Jahren unerwartet schnell zu sich gerufen hat.
Um stille Teilnahme bitten
die tiefgebeugten Eltern:
Friedrich Lutz
Pauline Lutz, geb. Krämer,
die Geschwister:
Wilhelm und Pauline.
Den 2. Dezember 1897.
Die Beerdigung findet Samstag mittag um 3 Uhr statt u. bitten wir dies statt besonderer Anzeige entgegen nehmen zu wollen.

Zum Backen
empfiehlt
Zucker am Hut
Crystallzucker, gemahl. Zucker
Mandeln, Haselnußkerne
Citronat & Orangeat
Citronen, Zibeben & Rosinen
Feigen, Zwetschgen, Birnschnitze
Honig, Chocolade & Cacao
sowie sämtliche garantiert reingemahlenen
Gewürze.
J. Sauer b. Rathaus.
Prima
Erbsen, Bohnen & Linsen
empfiehlt in gutkochender Ware
der Obige.

Schmalz-Offert.
Garantiert rein von Seitenstücken der Schweine, ausgelassenes, in Eimer von 10 und 25 Pfund, großartig starke emaillierte Geschirre mit Deckel.
Dto. garant.
Spezial-Schmalz
in nur frischer Ware offeriert ausnahmsweise billig
J. Sauer b. Rathaus.

Sophie Pretzler
(blind), Steinbacherstraße Nr. 6, empfiehlt sich im
Anfertigen von Selbandschuhen und Litzenschuhen bester Qualität und sieht gütigen Aufträgen entgegen.

Großaspach.
Eine noch gut erhaltene
Säulennähmaschine
hat zu verkaufen
Adam Steinmann.

Roststäbe
Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab-Giesserei.
Schwäb. Gmünd.

Gemeinderatswahl.
Zu Mitgliedern werden vorgeschlagen:
Ziegeleibesitzer **Wieland**
Gemeinderat **Vinçon**
Kaufmann **A. Winter**
Gottlieb Häuser
Wilhelm Gläser
Buchbinder **Albrecht.**
Viele Wähler.

Sulzbach.
Wahl-Vorschlag
a) zum Ortsgemeinderat:
Seiler **Dunz**, Färber **Uebelmesser**
Pflästerer **Stickel,** Wagner **Drechsel;**
b) zum Gesamtgemeinderat:
Oekonom **Ad. Haag, Karl Höfer**
Bäcker **Jäckle,** Schmied **Steiner.**
Jeder Wähler wird dringend ersucht, einem Wirt seine Stimme nicht mehr zu geben, damit endlich einmal in unserer Gemeindeverwaltung das sogenannte Wirtskollegium gelichtet wird.
Viele Wähler.

Backnang.
Günstige Einkaufs-Gelegenheit.
Von jetzt bis über Weihnachten
verkaufe ich sämtliche
Woll-Waren
als:
Kinderhauben. Kinderkleidchen
Chenillenhauben für Frauen
Echarpes, Damenkragen
Handschuhe, Knabenkäppchen
Cachenez;
ferner:
= Sämtliche Tricotagen =
als:
Hemden, Unterhosen
Unterjacken, Herrenwesten
sowie sämtliche
Winter-Confektion
als:
Jaquets, Kindermäntel
Regenmäntel, Kragen
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
F. A. Winter.

Backnang. **Mein gutsortiertes Lager in**
Kinderspielwaren
ist wieder eröffnet und lade zum Besuche derselben höflichst ein.
W. Mayer, Sattler.

Große Auswahl in Puppen,
Puppenkörper und Köpfe zu billigen Preisen empfiehlt
W. Mayer, Sattler.

Puppenzimmer in verschiedenen Größen, sowie **Puppenmöbel** in allen Preislagen, **Puppenküchen, Küchengeschirre** in schöner Auswahl, **Kaufläden** in verschiedenen Preislagen empfiehlt
W. Mayer, Sattler.

Zug- & Mundharmonika,
Flöten, Violinen, Akkordzither empfiehlt zu billigen Preisen
W. Mayer, Sattler.

Erbstetten.
Back-Artikel:
Weißmehl Nr. 0 und Nr. 1, feingem. Zucker, Zitronat, Orangeat, Mandeln, Zitronen, Kranzfeigen, Backpulver empfiehlt billigst
K. Thaiß.

Winnenden.
Infolge Hausierhandel-Verbots durch das K. Oberamt Backnang ist's uns nicht möglich, unsere Kunden zu besuchen.

Wir haben nun in unseren Stallungen hier fortwährend eine große Auswahl
Kühe & Kalbins
zum Verkauf stehen und laden Liebhaber, welche kaufen oder tauschen wollen, ergebenst ein, unser Vieh zu besichtigen.
Streng solide Bedienung zusichernd, erlauben wir uns auf mehrere neumelkende Kühe besonders aufmerksam zu machen.
Thalheimer & Stern.

---

die wichtigsten Plätze in Prag und so gelang es, weitere Excesse zu verhindern, aber nicht so in Weinberge, wo bis 2 Uhr fortgeplündert wurde. Die Polizei hatte

mehrere Salven abgegeben, wie es heißt, mit blinden ... mit höhnischen Zurufen empfangen. Wer sich auf den Straßen zeigt, trägt die slavische Tricolore, da man sonst Mißhandlungen ausgesetzt ist.

Prag, 3. Dez. In Smichow fanden Auflehnungen ... goge zu demolieren und bewarfen sie mit Steinen. Eine einschreitende Militärpatrouille feuerte, ohne daß jemand verwundet wurde, die Excedenten entflohen. Im Laufe

des Tages wurden 18 Personen verwundet, darunter noch in den Vorstädten Smichow und Zizkow zu je einem Zusammenstoß. Bis 6 Uhr abends erfolgten noch ca. 90 Verhaftungen.

Backnang.
Einer geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Umgebung beehre ich mich hiemit zur Kenntnis zu bringen, daß mir von der
Württ. Metallwarenfabrik
in Geislingen
neben ihren Erzeugnissen, auch der
Alleinverkauf für Backnang
in **vernickelten Waren** von ihrer **Zweiganstalt** in **Göppingen** (vorm. Schauffler u. Safft) übertragen wurde.
Mein bedeutend vergrößertes Lager nicht nur in **versilberten,** sondern auch besonders in **vernickelten Waren jeder Art, in reicher schöner Ausführung ganz besonders zu**
Weihnachtsgeschenken
passend, empfehle ich bei billigsten Preisen einer geneigten Abnahme.
Heinrich Brändle,
Alleinverkauf der Fabrikate der Württ. Metallwarenfabrik.

Zum Backen
empfiehlt

Gries-Raffinade	**Rosinen**
Puder „	**Zibeben**
Vanilin-Zucker	**Mandeln**
Apfelschnitze	**Citronat**
Birnschnitze	**Orangeat**
Serb. Zwetschgen	**Citronen**
Haselnußkerne	**Chocolade**
Gar. rein. Landhonig	**Cacao**

in bester Qualität zu billigen Preisen.
Louis Höchel.

Backnang.
Der Deutsch-konservative Verein
bringt im **Einverständnis mit vielen andern gleichgesinnten Männern** folgende Mitbürger für die
Gemeinderatswahl
in Vorschlag:
David Wieland, seither. Gmdrt.
Adolf Winter, „ „
Gottlieb Häuser, Lederfabrikant
Wilhelm Gläser, Bauunternehmer
Fritz Kunberger, Bäcker und Wirt
Gottlob Albrecht, Buchbinder.

Backnang. Auf dem **Viehmarktplatz.**
Kunst-Anzeige.
Die weltberühmte **Familie Knie** ist hier eingetroffen und wird **Samstag und Sonntag 3 Vorstellungen** mit immer neuem Programm geben.
Besonders sind hervorzuheben: **Die Akrobaten und Athleten,** sowie die schwere Produktion „**Das Kopfstellen auf dem hohen Seil**".
Anfang bei günstiger Witterung Samstag abend halb 8 Uhr, Sonntag nachmittags 3 Uhr und abends halb 8 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Die Direktion: **Alexander Stey.**

Backnang.
Hühneraugen-Operateur Mayer
gibt bekannt, daß er sein Geschäft ins **Gasthaus zum Einhorn, untere Bahnhofstraße von heute an bis 7. Dezember, abends 4 Uhr** verlegt hat. Möchte daher Niemand diese Wohlthatsgelegenheit versäumen, da nicht gleich wieder eine solche geboten wird. Ueberzeugung macht wahr! Komme auch auf Verlangen in die Wohnung ohne Preiserhöhung.
Hochachtungsvoll
Th. Mayer, Hühneraugen-Operateur.

Als tüchtige Gemeinderäte
werden vorgeschlagen:
Adolf Winter, Kaufmann
David Wieland, Ziegeleibesitzer
Gottlieb Häuser, Lederfabrikant
W. Volz, Flaschner
W. Gläser, Bauunternehmer
C. Sorg, Metzgermeister.

Backartikel
empfiehlt billigst:
Schnitz, Zwetschgen
Rosinen und Zibeben
Mandel, Zitronat, Orangeat
Feigen, feinst gest. Zucker.
Frau Schweizers Nachf.

Frisch eingetroffen:
holl. Schellfische
bei Frau Schweizers Nachf.

Turnerbund Backnang.
Samstag, den 4. ds. Mts., abends 8 Uhr
Monatsversammlung
im Lokal (**Hirsch**).
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet
der Turnrat.

Samstag und Sonntag

Großes
Bock-Essen
im Ochsen.

Neuschönthal.
Montag den 6. Dez. wird
Magsamen
geschlagen. **J. Knapp.**

Lehrer-Verein f. Naturkunde.
Versammlung **Samstag den 4. Dez.,** nachmittags 2 1/2 Uhr bei **Ammann.**
Vortrag: Natürliche Geographie.
Geyer.

Vom Landtag.

164. Sitzung. 1. Dez. Tagesordnung: Bericht der Verfassungskommission über die Verfassungsrevision. Berichterstatter ist Abg. Haußmann-Gerabronn. Abg. Haußmann giebt zunächst einen kurzen historischen Rückblick über die im Laufe der letzten Jahrzehnte mehrfach von Regierung und Ständen unternommenen Versuch zu einer Revision der württemb. Verfassung. Die heutige Vorlage sei zu begrüßen, doch dürfe dieselbe nicht um jeden Preis genehmigt werden. Redner geht sodann auf die bekannten Wünsche bezüglich der Zusammensetzung der Abgeordnetenkammer ein und zur Besprechung der Vertreter des allgemeinen Stimmrechts. Es entspreche dem praktischen Bedürfnis der geschichtlichen Entwicklung und dem öffentlichen Bewußtsein, wenn die Oberamtsbezirke als individuelle Wahlkörper aufrecht erhalten und dazu berufen sind, das stärkste Kontingent der Abgeordneten, aus welchen sich die II. Kammer zusammensetzt, auch künftig zu bilden. Die „guten Städte" anlangend, sei abgesehen von Ellwangen, ihr Recht, einen weiteren Abgeordneten zu wählen durch ihre Größe und kulturelle Bedeutung auch heute noch gerechtfertigt. Die Parteien und Gruppen haben hiebei die Möglichkeit, ihre Führer und Vertreter in den Landtag zu bringen. Die Verhältniswahl werde auch den Minoritäten zu ihrem Recht verhelfen. Das Listenwahlverfahren sei sehr einfach und für jeden Wähler verständlich. Auf die Zusammmensetzung der I. Kammer eingehend, spricht Redner die Meinung aus, daß zweckmäßigerweise die Forderung einer einzigen Kammer vor allem auszuscheiden habe, da an dieser Forderung die Revision überhaupt scheitern würde. Der Wunsch nach einer stärkeren Vertretung des protestantischen Elements in der größtenteils kath. ersten Kammer sei sehr weit verbreitet, das müsse offen ausgesprochen werden. Was das Budgetrecht anbelange, so sei es dabei zu belassen, daß die II. Kammer das entscheidende Votum behalte. Ein Grund zu einer Verschiebung zu Gunsten der I. Kammer sei durch nichts geboten und durchaus abzulehnen. Redner geht dann zur Frage der Stichwahl über, welche der Entwurf abschaffen will. Er erklärte sich aus praktischen und prinzipiellen Gründen gegen die Abschaffung der Stichwahl, entgegen der Ansicht anderer Mitglieder der Kommission und begründete seinen diesbezüglichen Standpunkt sehr eingehend. Schließlich bemerkt Redner, daß man, wenn man die Revision wolle, manches in den Kauf nehmen müsse, aber dieses „in den Kauf nehmen" habe seine Grenzen. (Bravo.) Ministerpräsident v. Mittnacht will nicht auf die Hauptpunkte der Verfassungsrevision eingehen, dagegen Mitteilung machen über die voraussichtliche Stellungnahme der I. Kammer bezüglich ihrer eigenen Zusammensetzung. Als den schwierigsten Punkt der ganzen Verfassungsrevision bezeichnet Redner die Abänderung des § 181 der Verfassungsurkunde (Budgetrechte). Die I. Kammer verlange hier eine Erweiterung ihres Budgetrechts, bei der tiefgehenden Bedeutung der Einführung einer reinen Volkskammer. Der Minister begründet die Forderung des Regierungsentwurfs bezüglich der Abänderung des § 181 eingehend. Wenn hier ein „Nein" der II. Kammer zu erwarten sei, dann werde die Hoffnung auf Durchführung der Revision ziemlich heruntergestimmt werden. Die Abschaffung der Stichwahl beantrage die Regierung, weil dieselbe Mißstände im Gefolge habe, welche der Ministerpräsident näher bezeichnet. Der Abg. Gröber habe die Stichwahlen auch verurteilt. Redner polemisiert gegen die Ausführungen des Abg. Haußmann über die Beibehaltung der Stichwahl.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Backnang,** 3. Dez. Der hiesige Kriegerverein hat wohl nie eine schönere Champignyfeier abgehalten als die gestrige in dem in Festesschmuck und Tannengrün prangenden, mit den Bildern unserer Helden geschmückten Würth'schen Saale. Galt es doch dem 25. Geburtsfest des Vereins, einem Jubiläum, welches durch den Vereinsausschuß und dem Vorstand G. Eisenmann würdig vorbereitet und das von allen Seiten zahlreich, auch von Frauen, besucht war. Unsere hies. Stadtkapelle leitete die offizielle Feier mit mehreren Musikstücken ein, dann trat zu warmer Begrüßung der Versammlung Herr Stadtschultheiß Gock auf, welcher auf den Wunsch des Vereins den Vorsitz führte und der den „Liederkranz", der sich in voller Zahl einfand, bat, mit dem schönen Festchor „Dir möcht ich diese Lieder weihen", den Festakt, die Uebergabe der von Sr. Majestät dem König verliehenen Erinnerungsmedaille mit Fahnenband einzuleiten. Unter der bewährten Leitung erklang mustergültig das prächtige Lied, nach dessen Schluß Bezirksobmann Schultheiß Heyd die Rednertribüne bestieg, um im Auftrag des Präsidiums des württemb. Kriegerbundes die gestiftete Medaille zu übergeben. In einer dem Akt vorangehenden Festrede, welche die Entstehung der Kriegervereine, deren Zweck und Streben, „Vaterlandsliebe und Nächstenliebe, wie treue Kameradschaft zu hegen und zu pflegen", in klarem Lichte zeigte, konnte der Redner hervorheben, daß der Kriegerverein Backnang, sowohl in den Tagen des Leids, beim Hingang der Kameraden und der Unterstützung und der Fürsorge für deren Hinterbliebenen, der Witwen und Waisen, wie in den Tagen der Freude, in welchen es ihm vergönnt war, auf schöne Erfolge seiner Bestrebungen zurückzublicken, stets festen Halt gezeigt und dem Statut getreu, sich um das Wohlergehen seiner Mitglieder Verdienste erworben habe. Dies habe sich auch bei Gründung der Bezirkssterbekasse gezeigt, bei welcher der Verein mit vorangegangen sei. Nicht minder könne sich der Verein freuen, das Gedächtnis an die denkwürdige Zeit von 1870/71 stets hoch gehalten zu haben. Im Hinblick hierauf habe auch Se. Maj. der König ein Ehrenzeichen gestiftet an das Vereinsbanner, welchem jeder, der dem Verein beitrete, zugeschworen habe. Unter dieser Fahne möge der Kriegerverein nie müde werden in treuer Pflichterfüllung, in festem Zusammenhalt unter der Devise: Mit Gott, für König und Vaterland. Hierauf verlas der Bezirksobmann den Inhalt der Stiftungsurkunde und befestigte an der von Fahnenträger Glück gesenkten Fahne das Erinnerungszeichen, das in einer ovalen silbernen Medaille mit schöner scharfer Prägung, die auf der einen Seite das württ. Wappen mit der Umschrift „Königreich Württemberg 1870—1895" und der Unterschrift „Württ. Kriegerbund", auf der Reversseite den deutschen Reichsadler mit der Umschrift „Deutsches Reich" und der Unterschrift „1871" trägt, besteht, geziert mit Bändern in den Landesfarben. Ein von Vaterlandsliebe durchglühter Toast auf den hohen Stifter dieser Fahnenzierde, auf den Protektor des Kriegerbundes, unsern geliebten König Wilhelm, schloß den Akt. Nun wechselten mit weiteren Toasten gemeinsame Gesänge und mit vielem Beifall aufgenommene Liedervorträge des Liederkranzes und der Eintracht. Vor allem müssen wir den mit viel Sorgfalt ausgearbeiteten Festbericht erwähnen, den das Ausschußmitglied Gottlieb Breuninger mit der nötigen Frische vortrug. Die an den Bericht sich anreihende Anrede gipfelte in einem Hoch auf das

Bundespräsidium und auf den Ehrenpräsidenten Prinz Weimar. In zündender Rede lenkte sodann Rechtsanwalt Frasch Sinn und Geist der Versammlung auf Kaiser und Reich, Stadtschultheiß Gock auf die Armee und zugleich auf die Veteranen von 1870/71. Das Ehrenmitglied Stroh trug ein Gedicht zum 2. Dez. vor und schloß dasselbe mit einem Hoch auf den Kriegerbund und auf die in ihm aufgenommenen Vereine. Mittelschullehrer Geyer feierte die Frauen und Jungfrauen, welche in den 1870er Kriegszeiten so Hervorragendes in der Verpflegung der Kranken und Verwundeten u. s. w. geleistet, und drei der anwesenden Frauen noch besonders, die sich im Jahr 1873 um die Anschaffung der Backnanger Vereinsfahne eifrig bemüht haben. In all die Hochs wurde mit Begeisterung eingestimmt, insonderheit als Mitglied G. Breuninger dem Fürsten Bismarck den Tribut des Dankes für die Einigung des Reiches zollte. Nur zu rasch eilten auch diese Stunden hin, welche der Kriegerverein als einige der schönsten in seinen Annalen verzeichnen kann. — Große Freude bereitete dem Verein auch das Angebinde von M. 50 zum gestrigen Festtage, welches ihm von seinem Ehrenmitglied E. A. übersandt wurde.

* In **Stuttgart** findet heute Freitag die Gemeinderatswahl statt, bei der die Angelegenheit des Rathausneubaus eine wichtige Rolle spielt; ob der Zettel derer, welche für den Neubau am Marktplatz sind oder derer die den Bau an Stelle der Legionskaserne gerne sehen, aus der Urne als Sieger hervorgehen wird, wird mit voller Spannung erwartet. Die größten Anstrengungen machten die Sozialdemokraten.

c **Böblingen**, 2. Dez. Bei der heutigen Landtagsstichwahl haben von 5692 Wahlberechtigten 4160 abgestimmt. Es haben erhalten Dr. Hartranft (Volksp.) 2225 Stimmen, Schäfer (konserv.) 1927 Stimmen. Ersterer ist somit wiedergewählt.

s **Ulm**, 2. Dez. Die bürgerlichen Kollegien haben heute beschlossen, zur Erbauung einer zweiten katholischen Kirche einen städtischen Bauplatz an der unteren Olgastraße südlich vom alten Friedhof zum Preis von 16 Mk. für den Quadratmeter abzugeben.

b **Oberstetten** OA. Münsingen. Ein vulkanartiger Schneesturm wütete am Mittwoch nacht über hiesigem Ort. Die morgens 5 Uhr ankommende Post blieb vor dem Eingang des Orts stecken und mußte durch Schneeschaufler förmlich aus dem Schnee geschafft werden.

c In der Nähe des Bahnhofs **Herbertingen** wurde am 1. Dezember früh ein Handwerksbursche erfroren aufgefunden.

---

* **Deutscher Reichstag**, 1. Dez. Zum Präsidenten wird Frhr. v. Buol (Ztr.) mit 223 Stimmen von 262 gewählt. Als Vizepräsident geht Schmid-Elberfeld (freisinn.) hervor, als 2. Vizepräsident Dr. Spahn (Zentrum). Also das bisherige Präsidium.

Berlin, 2. Dez. Die „Nat. Ztg." schreibt: Auf dem Panzerkreuzer „Deutschland" der nach Kiautschau geht, werden sich 100 Marinesoldaten befinden. Das Detachement gehört zu der gewöhnlichen Besatzung, jedoch wird erwogen, ob weitere Abteilungen von Seesoldaten hinaus zusenden sind, damit die Matrosen lediglich für die Operation der Schiffe verwendet werden können. — Die Generalsynode nahm einstimmig einen Antrag an, den Oberkirchenrat zu ersuchen, für die weitere Förderung der deutsch-evangelischen Gemeinde in Rom, insbesondere aber für die Erbauung einer Kirche zu sorgen.

* Aus **Wilhelmshafen** meldet die „Fr. Ztg." vom 1. Dezbr.: Es verlautet, daß sobald wie möglich ein Transport von 600 Mann Seeinfanteristen nach Ost-Asien abgehen solle.

* **Barmen**, 30. Nov. Der evangelische Hauptverein für deutsche Auswanderer hat heute hier seine Satzungen beraten und sich konstituiert. Der Verein bezweckt, die wirtschaftlichen, religiösen und sittlichen Interessen der Auswanderer wahrzunehmen und sie für den evangelischen Glauben und den Zusammenhang mit dem Vaterland zu erhalten. Der Verein sucht Anschluß an die bereits bestehenden örtlichen Vereinigungen, die sich der Auswanderer annehmen.

Kaiserslautern, 1. Dez. Der „Pfälz. Pr." zufolge ereigneten sich heute auf der Kohlengrube Frankenholz bei Homburg in der Pfalz schlagende Wetter. Von Zweibrücken aus ist mit Sonderzug die Sanitätskolonne zur Hilfeleistung abgegangen. Um 9 Uhr abends wurden 80 bis 100 Tote und Verwundete konstatiert. An der Unglücksstätte spielten sich ergreifende Scenen ab. Eine Mutter hat 3 Söhne verloren. Die Verunglückten sind meist Familienväter. Bergamtmann Kistenfeger leitete die Rettungsarbeiten.

Nürnberg, 2. Dez. Reichstagsersatzwahl. Bis jetzt wurden gezählt für Barbeck (freis. V.-Partei) 11104, für Buchdruckereibesitzer Oertel (Soz-Demokrat) 19870 Stimmen. Die noch ausstehenden ländlichen Wahlbezirke sind auf das Gesamtergebnis ohne entscheidenden Einfluß. Keiner von den übrigen Kandidaten erreicht 1000 Stimmen. Oertel ist somit gewählt.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 1. Dez. Heute vormittag kam es zu neuerlichen Ausschreitungen. In einigen Gassen der früheren Judenstadt wurden in den Häusern, die deutsche Firmenschilder tragen und in denen Juden wohnen, die Fenster eingeschlagen. Auch der jüdische Tempel wurde mit Steinen beworfen; die Fenster wurden zertrümmert. Nach Werschowitz, wohin eine größere Truppe von Demonstranten zog, wurde Militär abgesandt. Um halb 5 Uhr nachmittags waren neun Bataillone in Thätigkeit. — Der Pöbel ist aufgestachelt und wird durch aufregende Meldungen czechischer Extrablätter in seiner Wut bis aufs äußerste gesteigert. Man hat zu diesem Behufe das Märchen erfunden, die deutschen Studenten hätten geplant, das czechische Nationaltheater zu überfallen, sie seien aber von den czechischen Studenten daran verhindert worden. Der czechische Pöbel begeht fortgesetzt Gewaltthätigkeiten gegen Deutsche und deutsches Eigentum. Ganze Gassen werden geplündert. Zwölf Bataillone Infanterie und eine Eskadron Husaren sind ausgerückt. Das übrige Militär ist konsigniert. Detachements werden entsandt, wenn von irgendwoher Gewaltthätigkeiten gemeldet werden. Der Verkehr auf den Straßen hat aufgehört. Alle Geschäftsläden sind gesperrt. Die Firmenschilder deutscher Geschäfte werden heruntergerissen. Für die Nacht werden große Exzesse in der Josefsstadt, wo viele Juden wohnen, befürchtet. Die Redaktionen deutscher Blätter sind blockiert und Gegenstand von Angriffen.

Prag, 2. Dez. In Weinberge kamen heute weitere Plünderungen vor. Die Wache war genötigt, Revolverschüsse abzugeben. Das Innere eines Hauses auf dem Altstädterring wurde zerstört. Hier wurden die Plünderer durch berittene Wachen vertrieben. Weitere Plünderungen kamen in Zizkow vor. Ueberall schritt das Militär ein. Heute mittag herrschte eine gewisse Ruhe. Nachmittags wurde das Standrecht feierlich verkündigt. — 8½ Uhr abends. Die Stadt ist ruhig Militärpatrouillen durchziehen die Straßen.

Wien, 2. Dez. Eine Veröffentlichung der „Wiener Abendpost" weist auf die Prager Ereignisse hin, welche in klarem Lichte die Folgen der bis zur Siedehitze gesteigerten nationalen Leidenschaftlichkeit zeigen. Wohl nie habe eine Regierung unter schwierigeren Verhältnissen die Aufgaben übernommen, für die Aufrechterhaltung der Autorität der Staatsgewalt für das gesetzmäßige Funktionieren des Staatsorganismus und für den Schutz der Sicherheit aller Bevölkerungskreise, sowie für die Wahrung der gemeinsamen Interessen der Monarchie zu sorgen. Die getroffenen Maßnahmen zeigen, daß die Regierung entschlossen ist, ohne Schwanken nachdrücklich nach Maßgabe des Erfordernisses und unter Absehen von jedem politischen Parteistandpunkte nach Recht und Gesetz vorzugehen.

Wien, 2. Dez. Infolge der im Laufe der Nacht eingetroffenen Nachricht über schwere Gefährdung der Sicherheit der Personen und des Eigentums in Prag und den benachbarten Vororten hat der Ministerpräsident Frhr. v. Gautsch als Leiter des Ministeriums des Innern im Einverständnis mit dem Justizminister und auf einhelligen Beschluß des Ministerrats die Anwendung des Standrechts in Prag und in den Gerichtsbezirken Karolinenthal, Zizkow, königl. Weinberge und Smichow auf Grund des § 430 der Str. Pr. Ordn. in Ansehung des im § 85 des Strafgesetzbuchs bezeichneten Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit angeordnet. Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit sind die nötigen militärischen Maßnahmen getroffen.

Spanien.

* Aus **Madrid** melden die Morgenblätter vom 2. ds. Mts.: Großes Aufsehen erregt ein förmlicher Aufruhr im erzbischöflichen Seminar in Toledo. Zweihundert Seminaristen drangen in den Palast, zerstörten die Möbel und bedrohten den Erzbischof, welcher polizeilichen Schutz anrief.

Vom Rathaus.

* **Ueber nachstehende Kaufverträge wurde am Freitag den 26. Nov. d. J. das gerichtliche Erkenntnis ausgesprochen:**

Martin Beck, Bäcker und Wirt hier an Wilhelm Veitinger, Bäcker und Wirt in Allmersbach, Geb.-Nr. 7 an der untern Marktstraße um 22800 M. — Luise Brey, ledig hier, an Gottlieb Ihle sen., Bauunternehmer hier, 7 a 17 qm Gemüsegarten im Zwischenäckerle um 4000 M. — Adolf Breuninger, Restaurateur in Ludwigsburg, an Wilh. Simon, pens. Güterverwalter, 8 a 30 qm Land in der obern Au um 1800 M. — Gottlieb Kummerer jr., Schmiedmeister an Fritz Groß, Gerbermeister hier, die Hälfte an 2 a 73 qm Land in der oberen Au um 225 M. **sowie über 1 weiteren Vertrag.**

Fruchtpreise.

Backnang, den 1. Dezember 1897.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	M. — Pf.	6 M. 90 Pf.	M. — Pf.
Haber	6 M. 75 Pf.	6 M. 67 Pf.	6 M. 50 Pf.

Heu 2 M. 60 Pf. bis 2 M. 80 Pf.
Stroh 2 M. — Pf. bis 2 M. 15 Pf.

Gewicht von einem Scheffel.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	152	148	144.
Haber	186	182	178.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.

Sonntag den 5. Dezember.
Vormittags Predigt: Dekan Köstlin.
Nachmittags Christenlehre: (Töchter): Stadtvikar Diez.
Heiningen: Predigt, dann Christenlehre: Stadtpfarrer Buck.
Steinbach: ebenso: Stadtvikar Diez.
Amtswoche für Taufen u. Trauungen: Stadtpf. Buck.

Kath. Gottesdienst in Backnang.

Sonntag den 5. Dezember.
8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
9 Uhr Predigt u. hl. Messe.
11 Uhr Sonntagsschule.
½2 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Andacht.
Beichtgelegenheit: Samstag von 3 Uhr und Sonntag morgen von 7 Uhr an

Gestorben:

In Stuttgart: Ida v. Jan, geb. Gräter, Wwe. Th. Hermann, cand. theol. Eduard Koch, Verlagsbuchhändler. — Ch. Tröscher, Bruderhausverwalter, Göttelfingen. G. Bohnacker, Kaufmann, Ulm. Luise Faulhaber geb. Braun, Heilbronn. Fr. Ernst, Altbürgermeister, Stein a. Kocher.

Mutmaßliches Wetter am Samstag, 4. Dez.
Für Samstag und Sonntag ist größtenteils trockenes Wetter bei leichtem Frost zu erwarten.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 48.

Friedebert.

(Fortsetzung.)

„Viele kluge Herren wirst du dort schauen, Einhart, des Kaisers Vertrauten, Angilbert, den Liebling der Königstochter Bertha, des Saitenspiels Meister; den braven Theodulf und Paul Warnefried, den großen Longobarden; auch Rikulf den Sänger, und Abälard, den Arzt. Doch Alkuin, der gelehrte Angelsachse, der erfahrene Lehrer und Ratgeber des Kaisers, weilt nicht mehr in dem edlen Kreis. Vor drei Jahren schon verstummte sein weiser Mund. Heiße Thränen vergoß der große Kaiser um den treuen Freund".

„Alkuin tot? Der Schreiber des Evangelienbuches?" rief Friedebert traurig. „Ihn zu schauen, verlangte mich oft heimlich".

„Aber ihn selbst, den großen Kaiser kannst du schauen. Mühelos mag dir der Anblick werden. Denn zur Zeit, da wir Aachen erreichen, wird er schon den Einzug in seine Winterpfalz gehalten haben".

Als sich die beiden Wandrer der berühmten Kaiserstadt Aachen näherten, umgab sie bald ein reges Treiben*). Auf dem Wege sah man zu Fuß, zu Wagen und zu Pferd fremdartige Erscheinungen in bunter Menge. Hier einen Zug ernster Schottenmönche mit dem ledernen Quersack und rauher Fußbekleidung; dort griechische Gelehrte in der vornehmen purpurgestreiften Tunika; hochgewachsene Sachsen im wallenden Linnengewand, dazwischen reitende Eilboten des Kaisers; hier dort eine Schar dunkeläugiger Italienermönche; dort einen reisigen Troß auf starken Rossen und von der andern Seite einen lustigen Jagdzug mit köchertragenden Jünglingen, den Speer in der Rechten, den Falken über dem Fausthandschuh, die gekoppelten Hunde von Knaben geführt.

Friedebert staunte.

„Das kommt noch besser mit dem Staunen, sind wir erst drinnen in der großen Residenz," meinte der fränkische Bruder. „Da wimmelt's von allerlei Volk, von Sarazenenhäuptlingen, Avaren, Persern und Mauren. Schickt doch die halbe Welt unserm Kaiser die Gesandten in sein Hoflager!" sagte der Franke mit stolzem Selbstgefühl. „Auch darfst du dein Ohr ergötzen am Chorgesang in der kaiserlichen Kapelle und dein Auge an der Schönheit der Königstöchter," fügte er scherzend hinzu.

Friedebert antwortete nicht. Er kannte nur eine Königstochter, die schönste, die edelste, die frömmste in der Welt. Wieder stand ihr Bild in diesem Augenblick vor ihm in all' seiner Holdseligkeit. Würde er es je aus seinem Herzen bannen können? Aufs Neue fühlte er den schmerzlichen Widerstreit zwischen Leben und Sterben. Denn sterben mußte dieses Leben, sterben, wie das brennendrote Blatt, das der Wind ihm jetzt vor die Füße wehte. Aber heißer ist solch Ringen für ein starkes Herz, und Mut fordert solch Sterben mit hellem Geiste und feuriger Jugendkraft — Friedebert aber hatte beides.

Schon neigte sich die müde Herbstsonne in glühend rotem Scheine, als die beiden durchs Stadtthor schritten. Mit Staub überdeckt und mit müden Gliedern strebten sie der klösterlichen Herberge zu. Aber vor der Pracht des stolzen Kaiserpalastes und seiner von schimmernden Marmorsäulen getragenen Halle, hemmten sie den Fuß, der Ermattung des Leibes vergessend. Friedebert konnte sich an der Herrlichkeit nicht satt sehen.

„Schau auf dem Platz dort das Reiterstandbild des großen Königs Theodorich, das unser Kaiser aus Ravenna heimgeführt hat," belehrte der Franke seinen staunenden Gefährten, auf das mächtige eherne Standbild des großen Ostgothenkönigs deutend, welches der Hauptseite des Palastes gegenüber ragte. Die sinkende Sonne überströmte es wie mit rinnender Goldflut. Der Leu auf dem Schilde, die güldene Schlange auf dem Helmband, Schwert und Rüstung, Roß und Reiter, alles stand wie in Flammen.

Da erhob Friedebert laut seine Stimme und rief, daß es weit über den Platz hinschallte: Er ist's, der kühne Recke, der Held von Ravenna, der Dichter von Berne? Sein Haar leuchtet wie rotes Sonnengold, heiß weht sein Odem wie die Flamme, unsterblich ist er wie Donar!"

„Bist du von Sinnen?" mahnte der Franke und schaute erschreckt nach dem Palast hinüber, vor dem die Wache auf- und abschritt. Aber Friedebert achtete der Vermahnung nicht.

Einst hatte er ein Lied gehört aus dem Munde des graubärtigen Sängers in Wittekinds Halle, das handelte von Diethers Tod. Er aber war nicht gestorben, auf ein schwarzes Feuerroß hatte er sich geschwungen, das fortgestürmt war mit seinem Reiter — wohin? Das wußte niemand! (Fortsetzung folgt.)

*) [illegible] „Bilder aus deutscher Vergangenheit."

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 193. | Telefon Nr. 30. | Samstag, den 4. Dezember 1897. | Telefon Nr. 30. | 66. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt, Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des **Christian Kugler**, gewesenen Metzgers und Wirtschaftsbesitzers in **Murrhardt**, sind — insoweit dies noch nicht geschehen — **binnen acht Tagen** bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der vorzunehmenden Teilung hieher anzumelden.

Murrhardt, 2. Dez. 1897.
K. Amtsnotariat.
Gaupp.

Oberamtsstadt Backnang.

Haus-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der **Karl Häußer, Gerbers Eheleute hinter der Post hier,** angeordnet vom K. Amtsgericht hier am 30. Septbr. 1897, kommt zu Folge Beschlusses des hiesigen Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 8. Oktober 1897 am

Montag den 6. Dezbr. d. J., vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathaus zum **erstenmale** im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf:

Gebäude:

Die abgeteilte Hälfte an:
79 qm Wohnhaus Nr. 7
11 qm Hofraum
90 qm Einem zweistockigen Wohnhause mit 2 Wohnungen, Giebeldach und gewölbtem Keller von gemischter Bauart in der Postgasse, neben dem Weg u. Ferdinand Stroh, Gerber, St.-A. 2600 M., B.-V.-A. 2800 M.

Ganz:
Nr. 13 Ein gewölbter Keller unter Geb. Nr. 13 der Wassergasse St.-A. 200 M., B.-V.-A. 400 M.
Gesamt-Anschlag 4500 M.

Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Rode hier.

Die Verkaufskommission besteht aus Unterzeichnetem und Stadtschultheiß Gock bezwse. Gemeinderat Winter.

Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß jeder Steigerer einen tüchtigen Selbstzählerbürgen zu stellen hat, auch daß sich Fremde durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse neuesten Datums über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen müssen.

Backnang, 24. Nov. 1897.
Vollstreckungsbehörde:
Für dieselbe: Ratsschreiber Leins.

Spiegelberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Marie Pfitzenmaier von **Großhöchberg** bringt nächsten
Dienstag den 7. Dezbr. 1897, vormittags 11 Uhr,
ihr Anwesen in **Großhöchberg**, bestehend in der räumlich abgeteilten Hälfte eines Wohnhauses und einer Scheuer, sowie in 1 ha 17 a 36 qm Gärten, Aeckern und Wiesen und eines Anteils an den Gütern der Gemeinderechtsbesitzer auf dem Rathhaus zum Verkauf.

Ratsschreiberei: Leibold.

Klaffenbach, Gemeindebezirks Rudersberg.

Schulhausbau-Akkord.

Das hiesige Schulgebäude soll bis auf das massive Erdgeschoß abgebrochen und den jetzigen Vorschriften entsprechend von ausgemauertem Fachwerk, jedoch mit massiver westlicher Giebelseite kommendes Frühjahr bezw. Sommer (Vollendungstermin Juli 1898) zweistockig neu aufgeführt werden.

Die Bauarbeiten werden im Submissionswege vergeben und beträgt der Kostenvoranschlag;

Abbruch und Grabarbeit	102 M. 80 Pf.
Maurer- und Steinhauerarbeit	1925 M. 70 Pf.
Zimmerarbeit	2688 M. 88 Pf.
Gypserarbeit	564 M. — Pf.
Schreinerarbeit	1316 M. 10 Pf.
Glaserarbeit	529 M. 50 Pf.
Schlosserarbeit	500 M. 30 Pf.
Flaschnerarbeit	188 M. 10 Pf.
Anstricharbeit	305 M. 90 Pf.
Eisenwaren	596 M. — Pf.
Mobiliar-Einrichtung	454 M. — Pf.
Insgemein, worunter ein freistehender Schülerabtritt	1450 M. 44 Pf.
Zusammen	10561 M. 72 Pf.

Versiegelte, mit der Ueberschrift „Schulhausbau-Akkord Klaffenbach" versehene Submissionsofferte sind bis

Samstag den 11. d. M., abends 6 Uhr,

beim Schultheißenamt Rudersberg, woselbst die Pläne und Kostenvoranschläge zur Einsicht aufliegen, einzureichen. Die Oeffnung der Offerte findet am

Montag den 13. Dezbr., nachmittags 1 Uhr,

im Schullokal in Klaffenbach statt, wobei die Submittenten anwohnen können.

Akkordsliebhaber — unbekannte mit amtlich beglaubigten Fähigkeits- und gemeinderätlichen Vermögenszeugnissen versehen — sind eingeladen

Den 2. Dezember 1897.

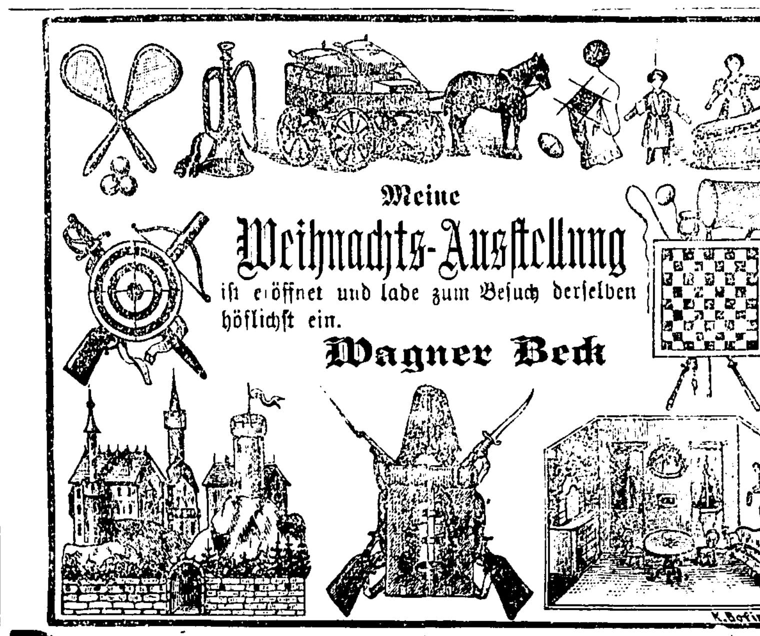
Namens der Schulgemeindekollegien:
Schultheiß Bauerle. Oberamtsbaumeister Kinkel.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche mit der Bezahlung meiner Forderungen noch im Rückstande sind, teile ich mit, daß mein Nachfolger Herr Dr. **Müller** in **Sulzbach** die **Beträge entgegennimmt und bitte um baldige Erledigung.**

Stuttgart, Leonhardsplatz 1.

Dr. Gmelin.



Sämtliche
Backartikel & Gewürze
sowie Hirschhornsalz, reine Potasche, Natron Backpulver, Vanille, Vanillin, Vanillezucker
hält in frischer und bester Ware zu billigsten Preisen empfohlen
A. Dorn, Droguerie.

Backnang. Mein gutsortiertes Lager in
Kinderspielwaren
ist wieder eröffnet und lade zum Besuche derselben höflichst ein.
W. Mayer, Sattler.

Große Auswahl in Puppen,
Puppenkörper und Köpfe zu billigen Preisen empfiehlt
W. Mayer, Sattler.

Puppenzimmer in verschiedenen Größen, sowie **Puppenmöbel** in allen Preislagen, **Puppenküchen, Küchengeschirre** in schöner Auswahl, **Kaufläden** in verschiedenen Preislagen empfiehlt
W. Mayer, Sattler.

Zug- & Mundharmonika,
Flöten, Violinen, Akkordzither empfiehlt zu billigen Preisen
W. Mayer, Sattler.

Als tüchtige Gemeinderäte
werden vorgeschlagen:
Adolf Winter, Kaufmann
David Wieland, Ziegeleibesitzer
Gottlieb Häuser, Lederfabrikant
W. Volz, Flaschner
W. Gläser, Bauunternehmer
C. Sorg, Metzgermeister.